

ANSCHREIBEN

Schwerin/Berlin Ostern 2017

Liebe Lesende,

Anbei erhalten Sie/erhaltet Ihr zu einem Grundgedanken zwei Texte. Text A gibt vereinfacht wieder, was uns bewegt. Text B führt etwas ausführlich auf, worum es und geht.

**Mit freundlichen Grüßen
freier Menschen**

**Torsten Müller
FriGGa Wendt
Klaus-Dietrich Woithe**

A



**LASST UNS
EIN ZEICHEN
MACHEN!**
(EIN SCHON LÄNGER UMLAUFENDER RUF!)

Viele unter uns haben gute Ideen und sind in diesen und jenen Initiativen aktiv oder privat engagiert. Leider nehmen wir uns oft nicht gegenseitig wirksam wahr, verschenken damit Möglichkeiten und Potentiale für ein besseres

Leben und Zurechtkommen. So werden in den Initiativen selbst immer wieder die gleichen Fehler gemacht um dauerhaft zu bestehen. Wir brauchen eine gegenseitige Erkennbarkeit, nicht nur um uns damit zu vernetzen, sondern um ein Klima des Mitmachens und Dazukommens entstehen zu lassen.

Wir brauchen eine neue Organisationsform um uns für einander zu erkennen, die wir bereit sind, zu helfen, zu fördern, sich helfen und fördern zu lassen. Das Grundprinzip beruht auf Gegenseitigkeit.

Jede und jeder kann was, kann was geben, kann sich so und so beteiligen, braucht was, sucht was... Was oft fehlt, sind richtige Verbindungen. In solchen Verbindungen – mal hautnah, mal auch im Netz – kann jede und jeder sich nach Bedarf, Bedürfnis und Können outen, wenn gewollt, sonst eben nicht.

Ein Erkennungszeichen ist ein Merker/Marker und zugleich die erste Hilfe für solche Kommunikation. Unser Symbolvorschlag ist natürlich diskutierbar; es mag bessere Lösungen geben. Nur zu, Vorschläge – auch zu Inhalten – sind erwünscht! Einigen wir uns! Verbesserungen in einem solchen Akku-Prozess (also Sammeln und Geben) können und dürfen natürlich möglich sein.

Mit freundlichen Grüßen freier Menschen

Torsten Müller/Schleswiger Straße 21/ 19057 Schwerin
Frigga Wendt/ Prenzlauer Allee 105/ 10409 Berlin
Klaus-Dietrich Woithe/ Robert-Koch-Straße 12/ 19055 Schwerin

Offen für alle! (Kommentar)

Offen für alle! So ein Zeichen ist ein Erkennungssignal. Ein solches Zeichen sagt an: Hier wird umstandslos geholfen. Es ist Bereitschaft da! Das und das kann unentgeltlich geleistet werden! Umgekehrt kann ich oder können wir unter dem Zeichen auch Hilfsangebote suchen. Anbieter und Suchende mit Darstellungskraft können über Medien aller Art – natürlich auch im WWW-Netz – freiwillig Raumhaltung/Vermittlung übernehmen; so ein Gewebe der Gegenseitigkeit schaffen; örtlich oder/und überörtlich.

KANON

IDEELLE SOZIALE GRUNDLAGEN



HALTUNG

- Schenken – frei geben und nehmen
 - “Herz“!
- (Aus-)Tauschen fair verabreden
 - “Kopf“!
- Beitragen – umstandsarm möglich
 - “Hand“!

HANDELN/TUN

- Frei und vorurteilslos geben und nehmen!
- Sich über ein allgemeines Zeichen

erkennbar machen!

- Bereitschaft für Geben/Anbieten und Nehmen/Inanspruchnehmen deutlich konkret anzeigen!
- Eigene Grenzen ansagen/aufzeigen, nach Ort, Zeit, Umständen und Bedarf!
- Für Gelegenheit und Leistbarkeit Vernetzungen schaffen und Vernetzungen nutzen!
- Mensch-zu-Mensch-Kontakte (mit und ohne E-Medien) achtsam pflegen und so auch für “AKKU...” bewerben!
- Eine mögliche Ausdehnung des AKKU-Prinzips auf Solidarformen des Sozialen, Kulturellen, Wirtschaftlichen und der Umwelt im *gesellschaftlich Großen* als etwas Analoges unterstützen, und wohlwollend mit befördern, wie sich von daher auch befördern lassen.

*)Hier ein schlichter Klarstellungsspiegel:

=> Bin ich bereit, dieses und jenes frei zu schenken/
... als freies Geschenk anzunehmen?

=> Was möchte ich gerne tauschen und worüber mich austauschen?

=> Womit und wozu kann ich gezielt beitragen?

=> Was möchte ich aber des Weiteren nur so absprechen, dass es hier und nun im Rahmen einer geschäftlich/rechtlich bindenden Abmachung zu verhandeln sei?

[Entsprechend auch als “Wir-Team/-kollektiv“ oder als juristische Person zu fragen, zu forschen, anzusagen!]

Offen für alle! (Kommentar)

Offen für alle! So können, ganz private Personen wie öffentliche Einrichtungen, die mit dem KANON einverstanden sind, mitwirken, zusammen arbeiten. Die allgemeine Zeichenkennung könnte auch durch eigene Zusatzmarken untersetzt werden.

mathetoddy@gmail.com/ friggawendt@googlemail.com/ kdwoithe@gmx.de

V.i.S.d.P. FriGGa Wendt

B

ANSPRECH:
Klaus-Dietrich Woithe (s.u.)



**An Menschen
mit zugeneigtem Interesse, Ansprüchen und Vorhaben
(!Keine Geschäftspost!)**

BETREFF:
**Um Beurteilung/Mithilfe(?) zu einem
(pan)sozialen Begehren
>>GIBUNDNIMM-AKKUMENSCH<<**

Berlin/Schwerin, ab September/Michaeli 2016



Liebe Mitmenschen,
wir – unten Genannte – haben ein Anliegen,
bitten um Urteil, eventuell Mithilfe.

Unser Schreiben geht an Sie/Dich/Euch als
Mensch/Menschen, gilt besonders natürlichen
wie kollektiven oder/und juristischen Perso-
nen, die sich von unserem Anliegen angeru-
fen fühlen.

Vorausgeschickt sei, dass wir selber in un-
terschiedlichen Initiativen sozialen, kultu-
rellen, auch politischen Charakters aktiv
mittun.

Unsere Projektidee – “GIBUNDNIMM-
AKKUMENSCH” – liegt als Anlage vor.

Es geht darum, sich ein Zeichen zu geben. Dieses Zeichen soll Gemein-
sinn anregen, gar intensiv fördern – indem wir uns daran erkennen. Die-
ses Zeichen mögen aktive Menschen tragen, wir nennen sie „AKKUMEN-
SCHEN“ – sie sammeln (Mit-)Menschlichkeit und geben diese – ausge-
drückt durch ihre Fähigkeiten und Hilfsbereitschaften – an andere weiter.
Viele davon gibt es schon – es mangelt, uns einander förderlich im Ge-
meinsinn wahrzunehmen. Es geht um Vernetzung und praktische Hilfe,
ohne einen Vereinsüberbau. Dadurch sollen die typischen leidigen Ver-
einsmeiereien vermieden werden. Das Konstruktive steht im Mittelpunkt.
(Ausführlicher siehe nachfolgend!)

O

Erklär/Hinweis

ACHTE: Wort <Akku> ist Kurzform von <Akkumulator> und dieser
Terminus schreibt sich lateinisch “accumulator” [Einzahl] und

"accumulatoris" [Mehrzahl] und bedeutet: "Anhäufer" oder auch: "Sammler"; und "accumulator/-oris" werden zurückgeführt auf Bedeutungen [lateinische] von "accumulo" sowohl im Sinn von "anhäufen", wie: "überhäufen mit.../vergrößern". Die elektrotechnische Bedeutung von "Akku" ist heute umläufig - als "Stromsammler" und "Stromgeber" -, aber dieser Wortgebrauch ist speziell.

"AKKU-MENSCH" kann vom ursprünglichen Wortsinn allgemein verstanden werden als: "Anhäufer/Sammler/Vergrößerer/Weitergeber von Menschlichem" oder: "...von Menschlichkeit".

1

Arbeit im und am Gemeinsinn

Es sind heute viele Personen und Personengruppen tätig, die schenken, fair tauschen und aktiv beitragen füreinander. Die Energie der Hilfsbereitschaft, die wir vor kurzem als zivile Antwort auf die Fluchtwellen aus Nahost und Afrika erlebten, weist wieder einmal - wie so oft - darauf hin, dass im Fall von Gefahr und Not im Volk bedeutende Reserven frei werden, die wirksam helfen können, wo es gerade klemmt.

Die Schwierigkeit, nun vor allem in unserem Alltag als spürbare Kraft einzuwirken, liegt im Umstand, dass wir uns zu wenig ernsthaft bemühen, einander hilfreich ausdauernd wahrzunehmen, zu stützen, zu fördern (als offene Haltung bei Gegenseitigkeit!). Spontane Initiativen leiden alsbald unter ihren kurzlebigen Begrenzungen, sie sind 'zerfallflüchtig'.

Schwierigkeiten im zwischenmenschlichen Umgang wären oft durch unentgeltliche Spontanhilfe anderer (Supervision, Mediation...!) zu beheben. Entsolidarisierung einerseits und übermäßige Vereinnahmung andererseits machen unfrei. Temporäre Unterstützung wird in Kampagnen von Initiativgruppen oft ganz dringend nötig; nur die Initianten müssen schon wissen, an wen sie sich wenden könnten...

Und am aller dringendsten: im kleinen Kreis von Einzelperson und Familie, wenn es um materielle und finanzielle Not geht, schnell und unkompliziert zu helfen, wissen die Hilfesuchenden nur zu oft keinen Rat, aber dieser Rat, diese Hilfe, wäre nur zu oft rettend...! Entsprechend - spezifisch moderiert - ist das auch von den ungezählten Einsatzteams, Initiativgruppen und Projektbewegungen mit Risikostress anzugeben (siehe etwa Kontra-HARTZ-IV-Begleitung und BGE-Einsätze!).

Es kommt also darauf an, Talente und Kapazitäten im Umkreis aller für alle greifbar zu machen!

Das dort Mögliche an gelebter und leistbarer Hilfe und Förderung auch wirklich umsetzen!

Aber es möge alles freiwillig intensiv bewegt werden und beweglich bleiben! Das ist der Sinn - die 'Philosophie' - einer gewünscht umspannenden Initiative

>> Gibundnimm-Akkumensch<<!

2 KANON

IDEELLE SOZIALE GRUNDLAGEN

ACHTE: Die Hhieraufgeführten Angaben sind mit den SINNGRENZEN vorsorgend gemeint! Für den Anfang genügt es, HALTUNG UND HANDELN/TUN zu probieren. *Das ist überschaubar einfach!*

Sollte die Sache umfänglicher werden, ist weiter zu sehen, und SINNGRENZEN geben dazu einen ersten Rahmen.

HALTUNG

- Schenken – frei geben und nehmen – “Herz“!
- (Aus-)Tauschen fair verabreden – “Kopf“!
- Beitragen – umstandsarm möglich – “Hand“!

HANDELN/TUN

- Frei und vorurteilslos geben und nehmen!
- Sich über ein allgemeines Zeichen erkennbar machen!
- Bereitschaft für Geben/Anbieten und Nehmen/Inanspruchnehmen deutlich konkret anzeigen!
- Eigene Grenzen ansagen/aufzeigen, nach Ort, Zeit, Umständen und Bedarf!
- Für Gelegenheit und Leistbarkeit Vernetzungen schaffen und Vernetzungen nutzen!
- Mensch-zu-Mensch-Kontakte (mit und ohne E-Medien) achtsam pflegen und so auch für “AKKU...” bewerben!
- Eine mögliche Ausdehnung des AKKU-Prinzips auf Solidarformen des Sozialen, Kulturellen, Wirtschaftlichen und der Umwelt im *gesellschaftlich Großen* als etwas Analoges unterstützen, und wohlwollend mit befördern, wie sich von daher auch befördern lassen.

SINNGRENZEN

- Immer mal überschauend abrechnen im Kontaktkreis, was sich bewährte, was nicht und was zu prüfen sei!
- Übergänge deutlich machen, wo AKKUMENSCH-Handeln in reguläres oder auch irreguläres Geschäfts- und Vertragshandeln nach geltendem Recht übergeht, so beansprucht wird und diese Vorgänge von der AKKUMENSCH-Community klar ausgliedern!*)
- Missbrauch im AKKUMENSCH-Verkehr solidarisch ausbremsen; mit verhältnismäßigen Mitteln.

*)Hier ein schlichter Klarstellungsspiegel:

=> Bin ich bereit dieses und jenes frei zu schenken/
... als freies Geschenk anzunehmen?

=> Was möchte ich gerne tauschen und worüber mich
austauschen?

=> Womit und wozu kann ich gezielt beitragen?

=> Was möchte ich aber des Weiteren nur so absprechen,
dass es hier und nun im Rahmen einer geschäftlich
/rechtlich bindenden Abmachung zu verhandeln sei?

[Entsprechend auch als "Wir-Team/-kollektiv" oder als juristi-
sche Person zu fragen, zu forschen, anzusagen!]

3

UNSERE EINLASSUNG

Es muss Erfahrenen nicht umständlich neu erklärt werden, dass Mensch-Person (im Zeitalter wachsender Ansprüche auf Selbstführungsfähigkeit...) eher mehr als weniger am Abgrund eigener und kollektiver Freiheit, nun ja, 'rummacht'. Dieses abgründige Tun wie Lassen betrifft uns alle.

Wir erinnern uns selber, dass wir mit unserem kollektiven Lebensstil, mit unserem Fortschrittsverhalten, gerade dabei sind, die höhere Biosphäre von Mutter Erde zu 'verfüttern'. Und folglich sind wir fast allesamt die UNGUTEN. Es hat etwas närrisch Verbohrtes, einzig gewisse Gruppen – radikal "rechts", "... links", "... fundamentalistisch religiös" und "Die da oben!" – naiv radikal zu brandmarken als "die Schlechten/die Bösen überhaupt", aber sich schön und scheu selber als "im Prinzip überhaupt besser" zu edeln.

Wir fragen uns seit längerem, ob wir einen Gestus in unserer Gesellschaft aufrufen können – ohne Attitüden "ruhmvoller Pioniertaten" –, wodurch wir uns quer durch die Bevölkerung mit wenig oder keiner Ideologie und Ausleseforderung anregen, uns miteinander existenziell stützender zu verhalten.

Uns ist bekannt, dass zum Beispiel soziales Gewissen zunimmt, den Stress Hartz-IV-Gesetzgebungsverfahren durch Abmilderungen der Maßnahmenkataloge oder durch Grundeinkommensmodelle zu ersetzen, weil in unserer Gesellschaft jede und jeder Einkommen zum Leben braucht, und dasselbe auch auskömmlich sein müsse. Allerdings ist hier die politische Gesamtlage immer noch zähklebrig, oft brutal ablehnend.

Uns ist bekannt, dass sich Fachverstand müht, die anlaufende Welle der Digitalisierung (Künstliche Intelligenz (KI), "Industrie 4.0", "Internet der Personen und Dinge", ...) arbeits- und sozialrechtlich zu meistern. Immer deutlicher wird gefühlt, dass so etwas

nicht mehr lange ohne grundlegende Änderung 'auszusitzen' sein wird.

Es pfeifen die sprichwörtlichen Spatzen von den Dächern, dass Arm/-Reichsplitterung im Volke hier und fast überall moralisch unerträgliche Ausmaße angenommen hat und schier ungebremst extrem aufläuft.

Regt sich Widerstand und Alternative? Doch, es regt sich! Aber es regt sich im vielfachen Mosaik von Einsätzen, Programmen, Initiativen und Einzelkämpfen. Oft überschneiden sich die Einsätze störend, erzeugen Schwierigkeiten bei denen niemand zu Hilfe kommt, bewegen sich auch auf ätzenden Konkurrenzschienen und stehen dann nicht mehr im Verhältnis zu den gewählten Einsatzaufgaben.

Aber Einsätze gehen quer durch arm und reich. Was fehlt? Dass sich Akteure synergetisch verbinden und Grundfragen intensiv zu Lösungsreife bringen oder dazu impulsieren können... Große Events wie die Anti-TTIP-Demos sind beachtlich, sind jedoch temporäre Erscheinungen, die gewisse Höhepunkte kollektiven Aufbegehrens zeichnen, jedoch nach den Lebensrealitäten des Alltags wieder vergehen. Dauerhaftigkeit im Durchhaltevermögen für konstruktives Einwirken bedarf noch anderer Modalitäten.

Da machen wir eben jenen Vorschlag.

“GIBUNDNIMM-AKKUMENSCH“!

Siehe dazu den Haupttext, als Anlage.

Wir sind zu der Überzeugung gekommen, es bedarf eines übersichtlich schlichten Gestus von Gemeinverbindungs. Eine freiwillige weit spannende solidarische Kennung, um die vielen sonst stur eindimensionalen Gemüter – uns alle irgendwie – zu einem sich stützenden öffentlichen Gestaltungsrahmen zu generieren (mit natürlich vielen privaten Nischen und gruppierten Extras).

Die auch hiesig anwachsende Not, die auch hier zunehmende Gefahr, einer neuen fürchterlich intelligent-kalten, grausamen NEUEN KLASSENGESELLSCHAFT, gibt uns den Mut, alle uns nur erreichbaren Wege auszuloten, besseres zu fördern und auch zu fordern.

Darum probieren wir Möglichkeiten aus.

Ein Weg ist, für ein solches “AKKU-Vorhaben“ Multiplikatoren zum Bekanntmachen, zum Werben zu suchen. So ist zunächst auch Graswurzelarbeit im Kleinen, aber nur mit kleinen Hilfsmitteln machbar. Auf die gesellschaftliche Grundkonstitution hat das aber zunächst wenig Wirkung, kann aber Schule machen.

Andere Variante ist es, einsichtige, in unserer Gesellschaft materiell und finanziell potente juristische Personen/Firmen/Unterneh-

men, anzusprechen, einzig zu dem Zweck, ob die uns helfen wollen/können...

Genau darum wenden wir uns auch an Sie/Dich/Euch. Wir können Ihnen/Dir/Euch nicht einfach sagen, was Sie/Du/Ihr in der Sache bewirken könnten/könntest/könntet, aber wir würden uns freuen, kämen wir darüber ins Gespräch.

Zunächst also unsere Bitte, um Ihre/Deine/Eure Beurteilung.

(In Sonderheit wäre, Zuneigung in der Sache vorausgesetzt, zu prüfen, ob und wie Sie/Du/Ihr als angerufener wie mit aufrufender Multiplikator nach der einen Seite uneigennützig GIBUND-NIMM-AKKUMENSCH anregend mitgestalten könnten/könntest/könntet, aber auch nach der anderen Seite sich in einer Konstitution als Teilnehmende und Mitgestaltende öffentlicher Belange damit eher fördern als behindern würden/würdest/würdet. Auch, dass der Aufwand im rechten Augenmaß bliebe...)

Wenn uns denn so weit zugeneigt zu folgen ist, bitten wir um weiteren Kontakt in der Sache:

Mit freundlichen Grüßen freier Menschen

FriGGa Wendt
Klaus-Dietrich Woithe

FriGGa Wendt
- freiberufliche Bildungsträgerin -
Prenzlauer Allee 105
10409 Berlin
0177 444 32 42
friggawendt@googlemail.com

*)

Klaus-Dietrich Woithe

Robert-Koch-Str. 12
19055 Schwerin
0385 73 21 62
kdwoithe@gmx.de
und
Lokale Agenda 21 Schwerin e.V.
Am Packhof 2 – 6
19053 Schwerin
agenda21@schwerin.de
0385 545 2990// ...91

*)

*) : In der ANLAGE wird auch Herr Torsten Müller als Unterzeichner angegeben. Torsten wirkt in einem anderen Zusammenhang und Einsatz mit!



ANLAGE - Zeichen machen

AKKU MENSCH



Gib-und-Nimm-Initiative unter einem Erkennungszeichen

**3
ANRUF
LASST UNS
EIN ZEICHEN MACHEN!
(EIN SCHON LÄNGER UMLAUFENDER RUF!)**

Viele unter uns haben gute Ideen und sind in diesen und jenen Initiativen aktiv oder privat engagiert. Leider nehmen wir uns oft nicht gegenseitig wirksam wahr, verschenken damit Möglichkeiten und Potentiale für ein besseres Leben und Zurechtkommen. So werden in den Initiativen selbst immer wieder die gleichen Fehler gemacht um dauerhaft zu bestehen. Wir brauchen eine gegenseitige Erkennbarkeit, nicht nur um uns damit zu vernetzen, sondern um ein Klima des Mitmachens und Dazukommens entstehen zu lassen.

Wir brauchen eine neue Organisationsform um uns für einander zu erkennen, die wir bereit sind, zu helfen, zu fördern, sich helfen und fördern zu lassen. Das Grundprinzip beruht auf Gegenseitigkeit.

Jede und jeder kann was, kann was geben, kann sich so und so beteiligen, braucht was, sucht was... Was oft fehlt, sind richtige Verbindungen. In solchen Verbindungen – mal hautnah, mal auch im Netz – kann jede und jeder sich nach Bedarf, Bedürfnis und Können outen, wenn gewollt, sonst eben nicht.

Ein Erkennungszeichen ist ein Merker/Marker und zugleich die erste Hilfe für solche Kommunikation. Unser Symbolvorschlag ist natürlich diskutierbar; es mag bessere Lösungen geben. Nur zu, Vorschläge – auch zu Inhalten – sind erwünscht! Einigen wir uns! Verbesserungen in einem solchen Akku-Prozess (also Sammeln und Geben) können und dürfen natürlich möglich sein.

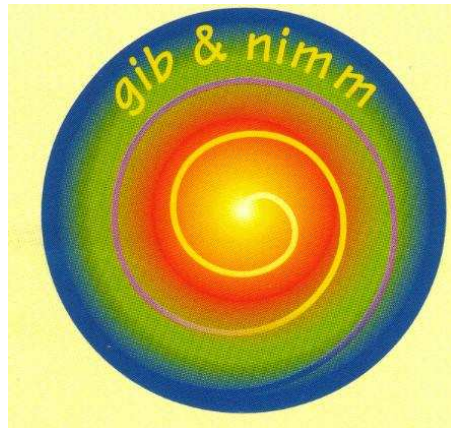
Mit freundlichen Grüßen freier Menschen

Torsten Müller/Schleswiger Straße 21/ 19057 Schwerin
Frigga Wendt/ Prenzlauer Allee 105/ 10409 Berlin
Klaus-Dietrich Woithe/ Robert-Kochstraße 12/ 19055 Schwerin

EIN ZEICHEN MACHEN!

=>

Die "Urform" der Farbspirale, wie wir sie verwenden, ist im Umkreis der HEIDEMARIE SCHWERMER (+), auf deren Engagement hin, entstanden; sie wurde/wird als Button/ Aufkleber verwendet und sieht also ursprünglich so aus:



Weitere Angaben:

Hier ein Auszug eines Textes, der schon vor über zehn Jahren von der Heidemarie lose verteilt wurde; von Heidemarie Schwermer, aus einem Aufsatz vom 18.09.2006:

„... Die Zahl der Menschen, die am Rande stehen, wächst.

Darum brauchen wir heute etwas Neues, einen Paradigmenwechsel.

(1.) An Stelle der Konkurrenz und dem Wettbewerb, der die Menschen in ihre Leistungshöchstform bringen sollte, steht nun das Miteinander, das sich gegenseitig unterstützen, was uns in die eigene Kraft bringt. Ohne Druck können wir uns entfalten und herausfinden, wo unsere wirklichen Stärken liegen, die wir dann den anderen zur Verfügung stellen. Aus Fremdbestimmung wird Selbstbestimmung!

(2.) Statt Schnelligkeit und dadurch entstehende Oberflächlichkeit durch die vielen Dinge, die wir im Arbeitsprozess erledigen müssen, entwickeln wir nun Intensität. Die Intensität des Augenblicks und Hingabe an ihn, beschert uns eine tiefe Freude, die die Lebensqualität erheblich steigert.

(3.) Weglassen der destruktiven Kritik, um dem anderen Zuspruch zu geben. Wir alle sind durch unsere Erziehung, durch die bestehenden heutigen Regeln derart verunsichert, dass es ein großer Schritt für jeden von uns ist, unsern Selbstwert zu entdecken und zu entfalten. Durch die gegenseitige Unterstützung geht das leichter, als wenn wir uns ständig rechtfertigen müssen und schauen, ja keine Fehler zu machen.

(4.) Fehler sind zum Lernen da. Wir dürfen sie machen, ohne gleich vor Scham im Boden zu versinken.

(5.) Alles, was uns begegnet, sind Chancen, die uns weiterbringen können. Auch Dinge, die erst Mal unangenehm erscheinen, gehören dazu. Krankheiten z.B. können uns wichtige Tipps für unser Verhalten bieten.

(6.) Die anderen Menschen nicht als Widersacher oder als Feinde sehen sondern als mögliche Freunde und Wegbereiter. Uns für sie öffnen und über unangenehme Begegnungen nachdenken.

(7.) Allem einen Sinn geben, auch den kleinen Dingen im Alltag. Mit diesem Wissen können wir die große Sehnsucht nach Außergewöhnlichem aufgeben und mit dem, was ist, glücklich sein.“

Zu HEIDEMARIE SCHWERNER (+) siehe weiteres über Suchmaschinen und jetzt speziell bei ihrer Tochter Natalia unter:

"N.O.Schwermer" <contact@nos-webdesign.nl>

=>

Unsere(WENDT/WOITHE) daraus entwickelte Version, die wir bisher als Button in kleinem Umfange verteilt haben, zur Anregung:



=>

Wie nun voran kommen? Patentrezept finden wir dafür nicht.

Aber wir reagieren nicht in einer 'Ursuppe; Wir haben ja in unserem Umfeld durchaus Bedarf und Angebote von Geben und Nehmen. Mögliche Optionen des Vorgehens (bitte mithelfen!):

- Wir machen im Freundeskreis das Zeichen und seine 'Philosophie' (den Grundgedanken) bekannt; direkt im Umgang oder im Netz. Wir können dabei auch diskutieren, ob es auch andere Zeichen und Signale gibt, die sich allgemein verbreiten könnten, auch werden mit Eigenmitteln Aufkleber und Buttons hergestellt und verteilt.
- Für uns ist aber auch wichtig vor Ort und Umland einen Kontaktkreis zu finden, der sich AKKUMENSCH-mäßig verbindet, stützt und immer wieder Kontakte herstellt.
- Dann wird es wichtig, sich umzusehen, was es alles an Helferschaften, Umsonstläden, Tauschringen, Wohnkommunen usw. gibt, um hier zu werben, sich zu öffnen und sich über ein Zeichen füreinander wahrzunehmen.
- Freiwillige Freundschafts- und Nothilfe wird nach Bedarf entwickelt.

- Etablierte Helferkreise aus kommunalen, staatlichen oder anderen körperschaftlichen Verwaltungs- und Handlungszusammenhängen können dabei sein im Rahmen des Akkumensch-Gibundnimm-Kanons.
- Ein ("das abgestimmt") allgemeines Kennzeichen (die symbolische Kennung) kann fallweise – nach Gusto der Anbietenden – symbolisch ergänzt, untersetzt werden durch eigens zugehörige Kennungen; dadurch werden eventuell spezielle und sonstwie verankerte Angebote deutlich.
- Schließlich ist es auch möglich, dass sich sozialpolitische Bewegungen bei Aktionen AKKUMENSCHlich gegenseitig unterstützen (gerade wenn es darum geht, sich immer wieder für wichtige Ziele zu verbünden – sammeln, empören, sich qualifizieren, Einfluss in der Gesellschaft stärken...!).
- Möglich auch, dass damit Aufbau alternativer Zonen von Produktion, Konsumtion, Regiogeld, Gemeinwohlwirtschaft/Gemeinwohlbanken usw. gefördert wird. So was mag überschaubar klein beginnen, mit Gemeinschaftsgärten und Handwerksstuben, mit Erzieherkreisen und Kontaktbörsen aller Art. AKKUMENSCH gäbe auch hier ein Kontaktmedium ab.
- Probiert werden muss, was sich im Kontaktnetz selber regelt und was über spezielle AKKUMENSCH-Leistungen Freiwilliger medial gebündelt und ausgestreut werde, auch welche Rolle die E-Medien spielen.
- Ansätze zum HINAUSGEHEN über kleinteilige lokale Aktiva anbahnen, dabei mitmachen; gegenwärtig ganz vorne: Ringen um akkumenschliche Parameter eines NEUEN GESELLSCHAFTGSVERTRAGES, durch den Arbeit, Lohn, Einkommen gemeinschaftsverträglich und der Würde des Einzelmenschen angemessen reguliert würden; in Sonderheit die BGE-Initiativen und Verwandtes in die AKKUMENSCH-Signatur miteinbeziehen.
- Ein probierter – eingespielter – Arbeitszustand von AKKUMENSCH-Netzen kann zunächst so umrissen werden:
 - Örtliche Netze sind in der Region und auch sonst in der Welt entstanden;
 - wer ein AKKUMENSCHzeichen öffentlich trägt, im Netz öffentlich macht, zeigt an, was gewollt, an welchen Orten zu welchen Terminen geschenkt, getan, getauscht und beigetragen werde;
 - es gibt immer wieder Freundschaftstreffen/Sich-kennenlernen-Partys, die zum Mittag animieren;
 - es sind Angebots-Nachfragelisten zugänglich, daselbst Personen und Personengruppen ihre Termine, Bereitschaftszeiten und Einsatzmöglichkeiten ansagen;
 - die freiwillige Freundschafts- und Nothilfe ist anerkannt und wird angenommen, wobei Hilfeleistungen zugleich Werbung sind, sich anzuschließen;
 - öffentlich staatliche und private Einrichtungen, die bereit sind, AKKUMENSCH nach Symbolik und Kontakten zu unterstützen, mögen mit Umsicht und Augenmaß gesucht werden und als Werbemultiplikatoren dienen (wichtig, hier Grenzen zu setzen, aber mit Bestgedanken die Spielräume ausloten – (siehe unter "SINNGRENZEN"!);
-

Mit freundlichen Grüßen freier Menschen



V.i.S.d.P.: Klaus-Dietrich Woithe

= >

Ergänze und verändere ..., was wie anders, was wo noch,...

